



ENGAGEMENT IN ZEITEN DER CORONAPANDEMIE THÜRINGEN 2020 | 2021

Befunde aus den Befragungen von ZiviZ im Stifterverband und die
Hilfs- und Förderprogramme der Thüringer Ehrenamtsstiftung

INHALT

04	Grußwort
05	Einleitung
06-07	Organisationen in 2021 in Existenznot
08-10	Mitgliedergewinner und -Verlierer der Coronakrise
11-12	Vielfalt hinsichtlich der Alters- und Geschlechterstruktur
13-14	Engagementunterstützung im Digitalisierungsprozess
15	Fazit und Empfehlungen
17	Die Hilfsprogramme der Thüringer Ehrenamtsstiftung
18-19	Fonds Nachbarschaftshilfe
20-21	Sonderfonds Vereine in Not 2020
22-24	Aktiv vor Ort
25	Sonderfonds Vereine in Not 2021
26	Fazit und Ausblick
27	Impressum

ENGAGEMENT IN ZEITEN DER CORONAPANDEMIE
THÜRINGEN 2020 I 2021

BEFUNDE AUS DEN BEFRAGUNGEN VON ZIVIZ IM STIFTERVERBAND UND DIE
HILFS- UND FÖRDERPROGRAMME DER THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG



Autoren (alphabetische Reihenfolge)
Gerber, Luisa Praktikantin, ZiviZ im Stifterverband
Hoff, Kai Projektmanager, ZiviZ im Stifterverband
Tahmaz, Birthe Projektleiterin, ZiviZ im Stifterverband

Ansprechpartner: Dr. Birthe Tahmaz
E-Mail: birthe.tahmaz@stifterverband.de

ZiviZ gGmbH im Stifterverband
Pariser Platz 6, 10117 Berlin
www.stifterverband.de
www.ziviz.info

ZiviZ gGmbH im Stifterverband
Sitz: Essen . Amtsgericht Essen: HRB 28425

Die ZiviZ gGmbH ist eine Tochter des Stifterverbandes für die
Deutsche Wissenschaft e.V.

Durchgeführt und herausgegeben im Auftrag der Thüringer Ehrenamtsstiftung



THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG
Löberwallgraben 8, 99096 Erfurt
Mail: info@thueringer-ehrenamtsstiftung.de
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de

Redaktion/ Hilfs- und Förderprogramme:
Laura Eschrich, Elke Neiser, Felix Schwager
Thüringer Ehrenamtsstiftung

GRUSSWORT

*Sehr geehrte Ehrenamtliche, Akteur*innen und Interessierte,*

die Corona-Pandemie hat uns allen viel abverlangt. Innerhalb des Ehrenamts ist von Existenznöten der Vereine und Mitgliederrückgängen die Rede. Auf der anderen Seite sind auch neue Formen des Engagements wie Nachbarschaftshilfen oder digitales Engagement entstanden. Wie geht es also gemeinnützigen Organisationen und Vereinen während der Krise? Das hat ZiviZ im Stifterverband in ihrem Engagement-Barometer erfragt und dabei auch einen besonderen Fokus auf Thüringen gelegt.

Das Engagement-Barometer begleitet seit Beginn der Pandemie Organisationen in der Coronakrise. Mit der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung wurde eine Sondererhebung von März bis September 2021 unter Organisationen im Freistaat vorgenommen. Bis zum Abschluss der Erhebung haben über 500 Befragungen stattgefunden. Die Ergebnisse und daraus folgende Empfehlungen für die Zukunft wurden in zwei Berichten festgehalten, die wir im Folgenden vorstellen und zusammenfassen möchten.

So hinterlässt die Pandemie in ihrem ersten Jahr deutliche Spuren, allerdings negative und positive. Beispielsweise steigt der Anteil von Organisationen, die eine Existenznot fürchten, für 2021 deutlich. Die Kündigungen von Mitgliedschaften finden vor allem in Städten statt. Allerdings sind Organisationen im ländlichen Raum seltener von Ausritten betroffen. Zudem kann der Sektor teilweise sogar neue Mitglieder begrüßen. Alles in allem ist der Anteil existenziell gefährdeter Organisationen gering und ein Sterben dieser – wie zu Beginn befürchtet – ist tendenziell eher nicht zu erwarten.

Dennoch ging die Zeit der Pandemie sicher an keinem Verein, an keiner Initiative und an keiner gemeinnützigen Organisation spurlos vorbei. Deshalb stellt sich die Frage, wie von der Krise geschwächte Organisationen zukunftsfähig sein können. Dafür liefern diese Papiere Vorschläge und Empfehlungen, die Sie im Folgenden finden.



Frank Krätzschar,

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Thüringer Ehrenamtsstiftung

Niedrige Inzidenzwerte im Sommer 2021 und eine zunächst hohe Impfnachfrage ließen auf einen schnellen Neustart der organisierten Zivilgesellschaft in Thüringen hoffen. Daten zur existenziellen Situation und Mitgliederentwicklung zeigen jedoch, dass die Schäden der Corona-Krise nicht so leicht behoben werden können und sich dauerhaft bemerkbar machen werden.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Befragung von Führungskräfte von Verbänden und Infrastruktureinrichtungen sowie weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft zur Situation während der COVID-19-Pandemie zusammengefasst.*

* Siehe S. 16

1. ANTEIL VON ORGANISATIONEN, DIE EINE EXISTENZNOT FÜR 2021 FÜRCHTEN, STEIGT

Für die überwiegende Mehrheit der befragten Thüringer Organisationen (72 Prozent) sind Mitgliedschaftsgebühren die relevante Finanzierungsquelle ihres Engagements (siehe Abb. 1). Dies ist vor allem für rein ehrenamtlich getragene Organisationen der Fall.

Während 54 Prozent der Organisationen mit hauptamtlich Beschäftigten Mitgliedschaftsgebühren als relevant einstufen, waren es unter rein ehrenamtlich getragenen Organisationen 76 Prozent. Etwa zwei von drei Organisationen (67 Prozent) gaben zudem selbsterwirtschaftete Einnahmen als relevant an.

Für Organisationen mit hauptamtlich Beschäftigten (69 Prozent) sind selbsterwirtschaftete Mittel ähnlich relevant wie für rein ehrenamtlich getragene Organisationen (63 Prozent). Ein Viertel der Befragten befand Spenden als wenig relevant (24 Prozent), 30 Prozent öffentliche Mittel. Werden diese Angaben hinsichtlich der Siedlungsstruktur differenziert, d. h. wo die Organisationen ansässig sind, so sind selbsterwirtschaftete Mittel am häufigsten für Organisationen im sehr ländlichen Raum relevant, Mitgliedschaftsgebühren hingegen im kleinstädtischen Raum.

Ergebnisse des ZiviZ Survey 2017 zeigen zudem, dass es sich in Thüringen mehrheitlich um Organisationen handelt, die ein überwiegend geringes Ausgabenvolumen haben. So gaben fast drei Viertel der Befragten für das Haushaltsjahr 2015 einen Wert von unter 20.000 Euro (73 Prozent) an. 14 Prozent der Befragten bemaßen ihre jährlichen Ausgaben auf über 100.000 Euro.²

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, welche sich für die organisierte Zivilgesellschaft vor allem in den Einschränkungen des öffentlichen Lebens niederschlugen, trafen diese Finanzierungsstruktur, die v.a. auf selbsterwirtschaftete Mittel und Mitgliedschaftsgebühren fußt, erheblich. So verzeichnete die Befragung im März 2021 negative Einnahmentwicklungen am häufigsten im Bereich der selbsterwirtschafteten Mittel: 83 Prozent der befragten Organisationen bestätigten hier einen Rückgang (siehe Abbildung 2). Fast zwei von drei Organisationen beobachteten diese Entwicklung auch im Spendenbereich. Für die deutliche Mehrheit der Organisationen blieben Einnahmen durch Mitgliedschaftsgebühren (79 Prozent) und öffentliche Mittel (61 Prozent) hingegen unverändert.

Es darf angenommen werden, dass der hohe Anteil rein ehrenamtlich getragener Organisationen mit geringen Ausgabevolumina sich positiv auf den geringen Anteil existenzbedrohter Organisationen auswirkte. Dieser blieb bis in den Sommer der Panelbefragung stabil bei 4-5 Prozent, im September stufte sich sogar keine der befragten Organisationen in dieser Situation ein. Auch der Anteil von Befragten, die mit einer Existenzbedrohung im laufenden Jahr noch rechnen, reduzierte sich seit Juni (30 Prozent) auf 22 Prozent im September (siehe Abbildung 3). Es wird wesentlich davon abhängen, wie zahlungspflichtige Veranstaltungen und Angebote im zweiten Corona-Winter umgesetzt werden können, ob weitere Organisationen in Liquiditätsengpässe geraten werden, oder nicht.

² Sonderauswertung des ZiviZ Survey 2017 für diese Publikation.

Abbildung 1

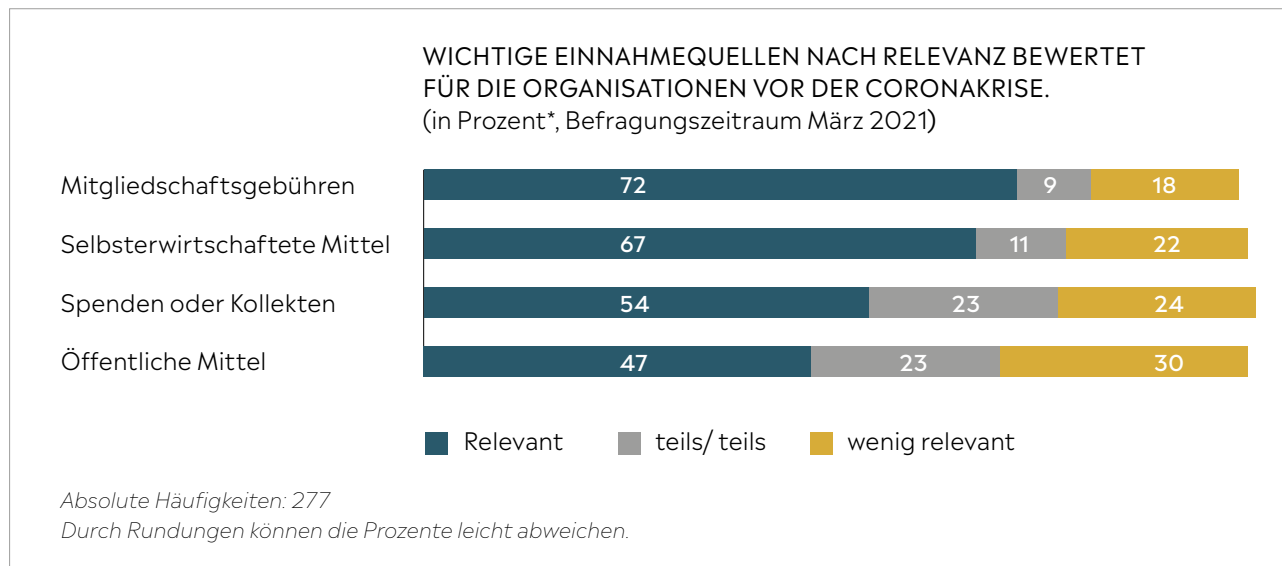


Abbildung 2

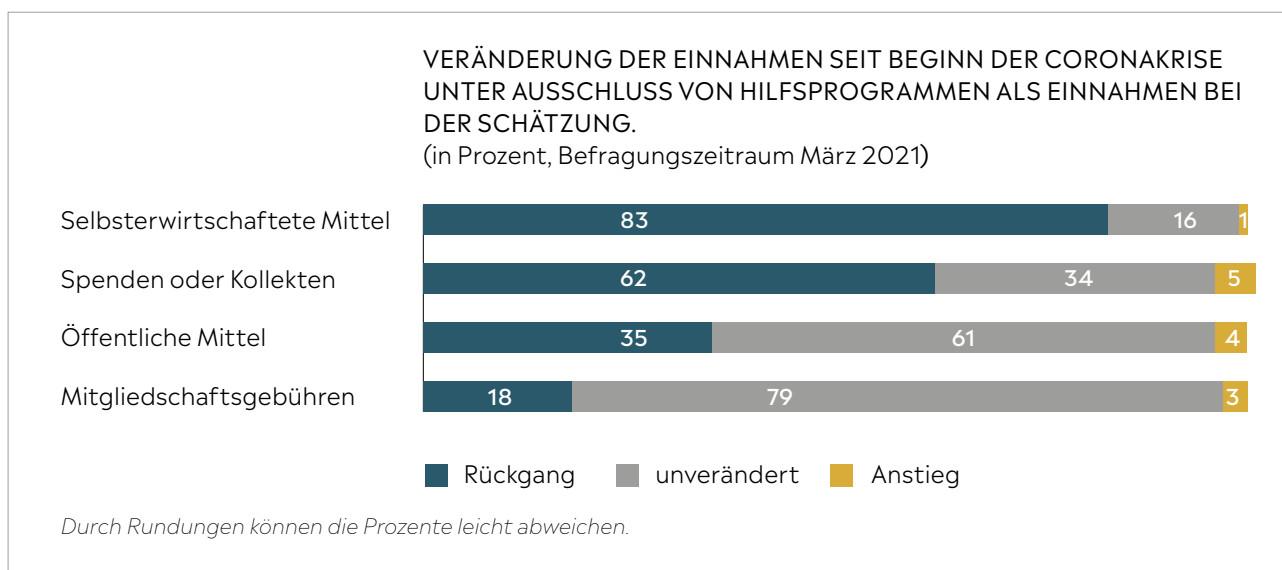
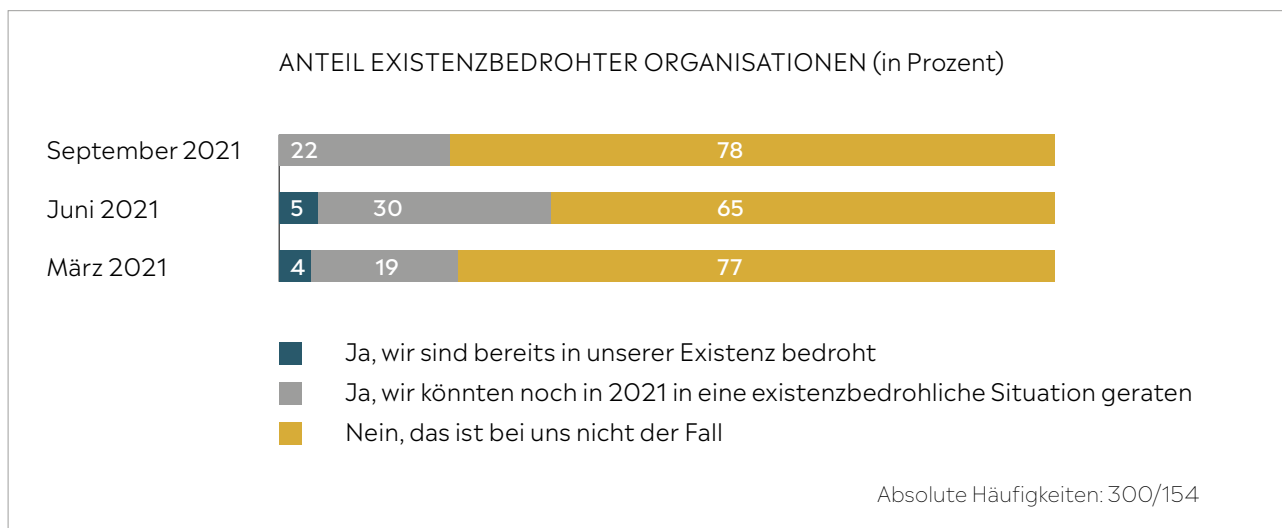


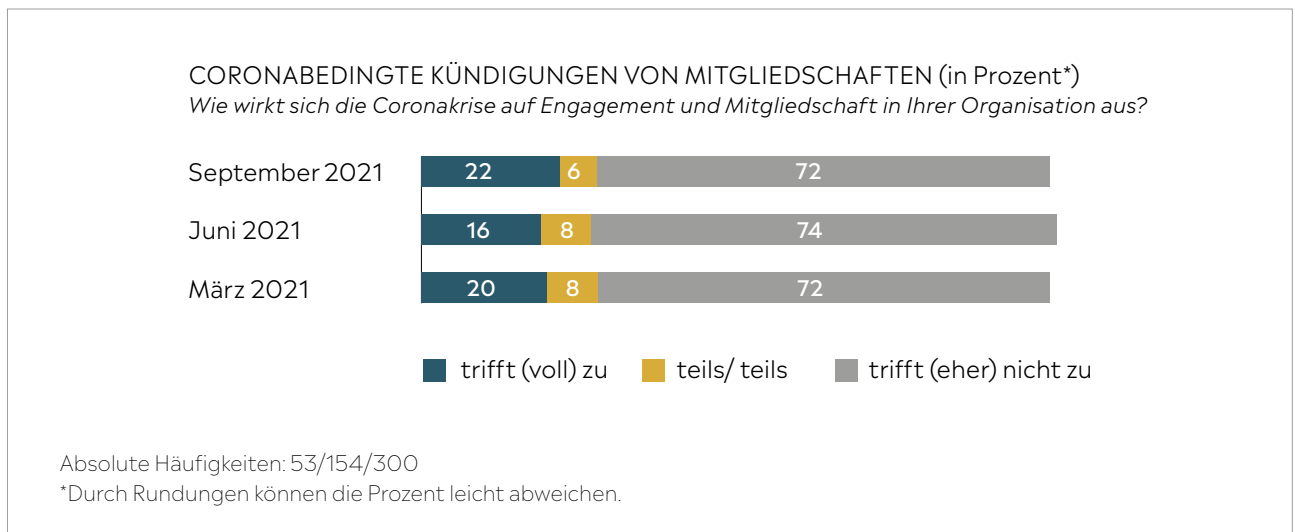
Abbildung 3



1.1 DIE CORONAKRISE SCHAFFT MITGLIEDERGEWINNER UND -VERLIERER

Trotz der sinkenden Infektionszahlen im Juni, nahm der Anteil von Organisationen mit Mitgliedschaftskündigungen bis September 2021 leicht zu, auf 22 Prozent (siehe Abb. 4). Differenziert man diesen Anteil nach Engagementbereichen, so dominieren der Sport, Kulturakteure sowie soziale und Gesundheitsdienste.⁴

ABBILDUNG 4



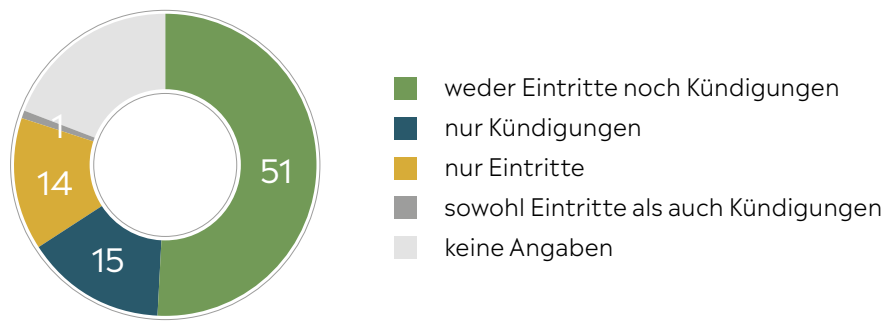
Neben der finanziellen Situation sind Folgen der Coronakrise auch im Engagierten- und Mitgliederbereich zu beobachten. Aus den Ergebnissen des ZiviZ Survey 2017 ist bekannt, dass die Mobilisierung von aktiv Engagierten bereits vor der Krise eine Herausforderung für viele Organisationen war: So gaben 55 Prozent an, dass es für kurzfristiges Engagement leicht falle, Personen zu mobilisieren. Für einen dauerhaften Einsatz bestätigten dies jedoch nur 15 Prozent.³

Durch die Corona-Krise bedingte Dynamiken innerhalb der Mitglieder- und Engagiertensstruktur sind auch hinsichtlich der Funktionsträgerinnen und-träger zu beobachten. Die Datenlage unter Organisationen in Thüringen ist aufgrund geringer Fallzahlen für sich allein stehend nicht aussagekräftig, bildet aber eine ähnliche Tendenz wie die bundesweit durchgeführte Befragung ab. So gaben im September 14 Prozent aller bundesweit befragten Organisationen an, Personen mit verbindlichen Funktion verloren zu haben. In Thüringen verdreifachte sich diese Gruppe fast und liegt mit 17 Prozent leicht über dem Gesamtwert (Abb. 6). Hingegen lag der Anteil von Organisationen, die Kündigungen von nicht aktiv engagierten Mitgliedern verzeichneten, in allen drei Erhebungen teils unter den Werten der Gesamterhebung.⁵

Die Coronakrise bedingt Mitgliedschaftskündigungen, jedoch auch Neueintritte.

Abbildung 5

VERTEILUNG VON MITGLIEDEREINTRITTEN UND -AUSTRITTEN (in Prozent, Befragungszeitraum Juni 2021)



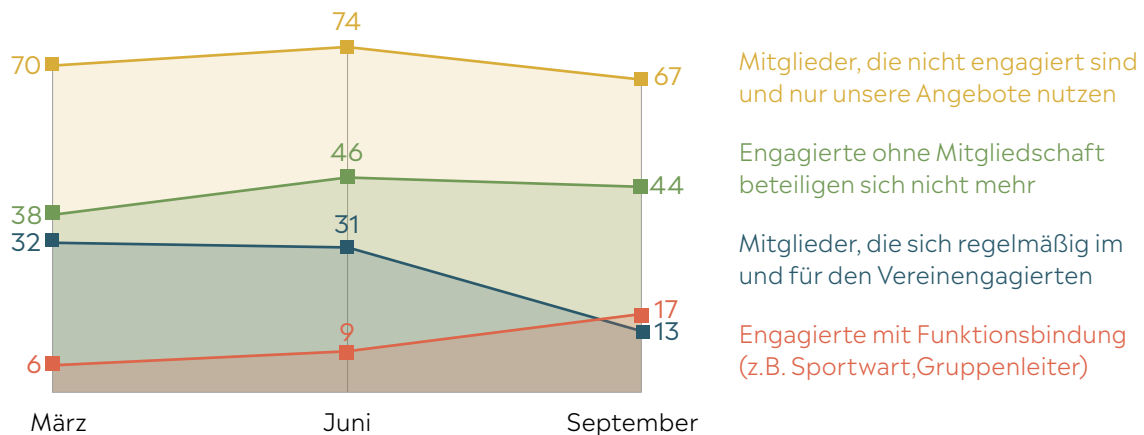
Absolute Häufigkeit: 147

So profitierten 15 Prozent der befragten Organisationen von neuen Mitgliedern. Allerdings verdeutlicht eine Differenzierung der Organisationen, dass sich diese in reine Mitgliederge-winner (14 Prozent) und -verlierer (15 Prozent) aufteilen. Nur 1 Prozent konnte Austritte mit Neueintritten abfedern (Abb. 5).

Während im September unter allen Befragten deutschlandweit 64 Prozent Kündigungen dieser Mitglieder angaben, waren es unter den Organisationen in Thüringen nur 44 Prozent. Umso wichtiger ist es, näher zu spezifizieren, inwieweit verbindlich engagierte Personen sich in den kommenden Monaten weiter zurückziehen werden.

Abbildung 6

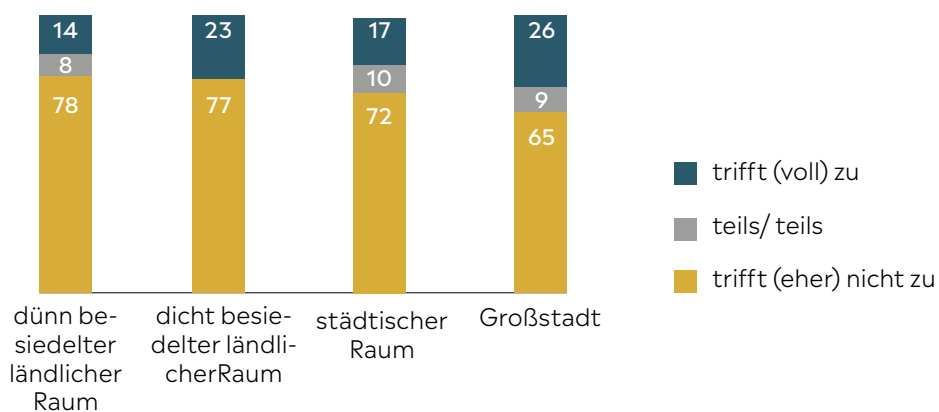
KÜNDIGUNGEN NACH MITGLIEDER- BZW. ENGAGEMENTTYP (in Prozent)



Absolute Häufigkeit: 86 / 41 / 19

Die krisenbedingte Mitgliederdynamik ist auch aus siedlungsstruktureller Perspektive relevant. So vermelden mehr Organisationen aus städtischen Regionen Austritte (43 Prozent), als jene im ländlichen Raum (37 Prozent) (Abb. 7).

KÜNDIGUNGEN NACH SIEDLUNGSSTRUKTURELLEN RÄUMEN (in Prozent*)



Absolute Häufigkeit: 153

*Durch Rundungen können die Prozentwerte leicht abweichen

Vor allem unter Organisationen in Großstädten ist der Anteil mit 26 Prozent besonders hoch. Rund drei von vier Organisationen in sehr dünn besiedelten Räumen verzeichneten keine Kündigungen (78 Prozent).

³ Sonderauswertung des ZiviZ Survey 2017 für diese Publikation.

⁴ Durch die geringe Fallzahl der Juni- und September-Erhebung ist diese Dominanz nur als Tendenz zu interpretieren und sollte durch eine höhere Zahl gültiger Antworten verifiziert werden.

⁵ In welcher Mitgliedergruppe kommt es aufgrund der Coronakrise besonders zu Kündigungen? unter: www.stifterverband.shinyapps.io/Engagement-Barometer

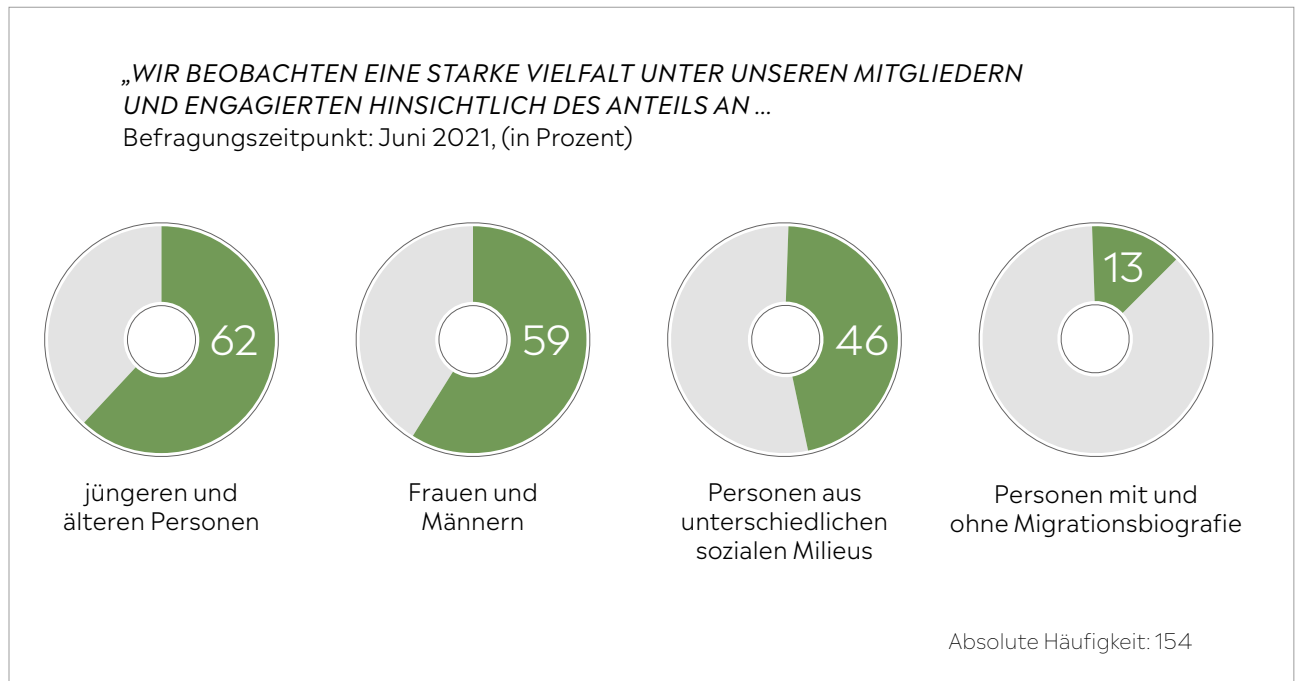
1.2 VIelfalt ÜBERWIEGEND HINSICHTLICH DER ALTERS- UND GESCHLECHTERSTRUKTUR GEGEBEN

Ergebnisse der Engagementforschung zeigen, dass gesellschaftliche Vielfalt unter Engagierten und Mitgliedern nicht selbstverständlich ist. Vielmehr, so zeigt der ZiviZ-Survey 2017, schließen sich häufig Personen aus ähnlichen sozialen und kulturellen Milieus in Organisationen zusammen: 72 Prozent der damals bundesweit befragten Organisationen gaben an, dass ihre Mitglieder eine diesbezügliche Herkunft haben. In Bezug auf die freiwillig Engagierten ist dieser Wert etwas höher und liegt bei 79 Prozent.⁶ Von den befragten Thüringer Organisationen beschrieben 79 Prozent die Herkunft ihrer Mitglieder als ähnlich. 7 Prozent gaben an, dass ihre Mitglieder überwiegend Personen mit Migrationsgeschichte seien.

Eine vielfältige Struktur der Aktiven und Mitglieder ist wichtig, um eine nachhaltige neue Generation Engagierter aufbauen zu können. Befragungen des Engagement-Barometers zeigen, dass derzeit am Häufigsten eine Vielfalt hinsichtlich des Alters zu beobachten ist (62 Prozent) (Abbildung 8). Etwas weniger (59 Prozent) Organisation vermeldeten eine starke Diversität hinsichtlich weiblicher und männlicher Engagierter, gefolgt von 46 Prozent, die dies für Personen aus unterschiedlichen sozialen Milieus bestätigen können. Vielfalt unter Personen mit und ohne Migrationsbiografien wird nur von 13 Prozent der Befragten bestätigt.

Wie in Abbildung 5 dargelegt, wurden während der Pandemie auch neue Engagierte und Mitglieder aktiv. Beeinflussen diese die bisherige Personenstruktur? Die Ergebnisse können dies nur begrenzt bestätigen. So beziehen sich die größten Anteile auf die Bereiche, die bereits vor der Pandemie divers geprägt waren: 14 Prozent der Organisationen gaben an, dass sie eine stärkere Vielfalt hinsichtlich des Anteils von Frauen und Männern beobachteten, gefolgt vom Anteil jüngerer und älterer Personen (13 Prozent). Andere Bereiche zeigen geringere Anteile: Nur jede zehnte Organisation beobachtete mehr Diversität bezüglich der sozialen Milieus.

Abbildung 8



⁶ ZiviZ-Survey 2017, S. 35.

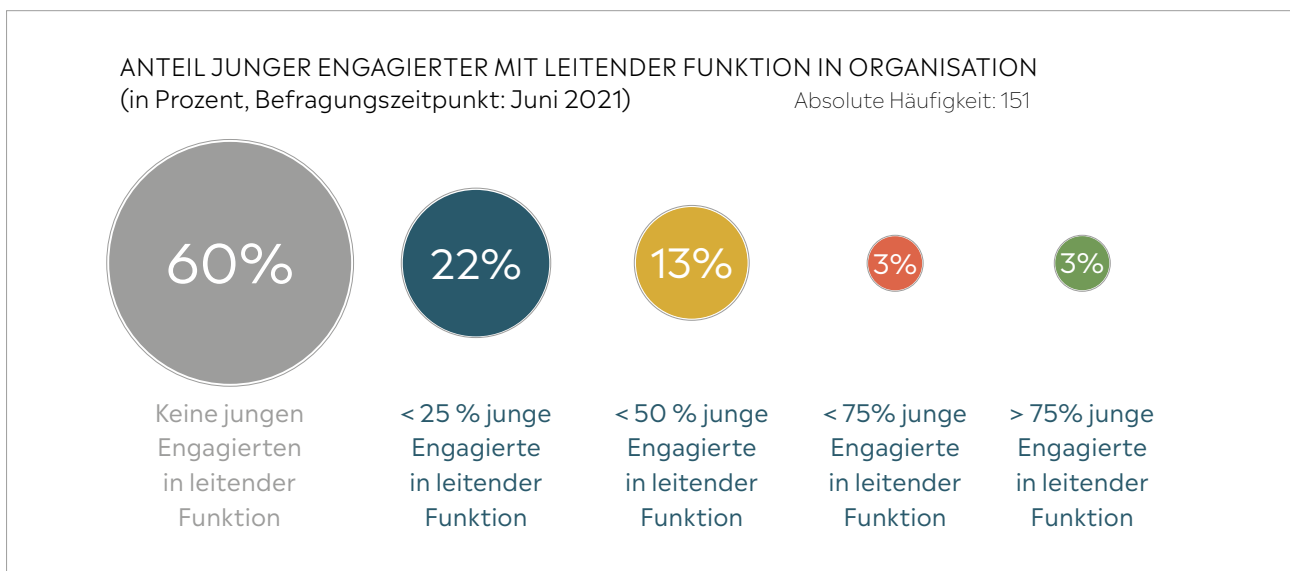
Zusätzlich zur Diversität in der Breite ist auch eine größere Vielfalt unter den Personen relevant, die Führungsaufgaben verantworten.

Mehr als jede zweite Organisation (60 Prozent) hat keine Person unter 30 Jahren in leitender Funktion.

Dies zeigt exemplarisch der Anteil an jungen Engagierten in leitenden Funktionen: Mehr als jede zweite Organisation (60 Prozent) hat keine Person unter 30 Jahren in leitender Funktion.

Personelle Vielfalt ist gerade hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit der Organisationen ein relevanter Faktor. Organisationen mit einer sehr diversen Personalstruktur können flexibler neue Mitglieder gewinnen und Führungsaufgaben vergeben, da sie auf ein breiteres Pool zurückgreifen können. Dieses Potenzial scheint unter den Organisationen jedoch in der Pandemie noch nicht in der Fläche erkannt.

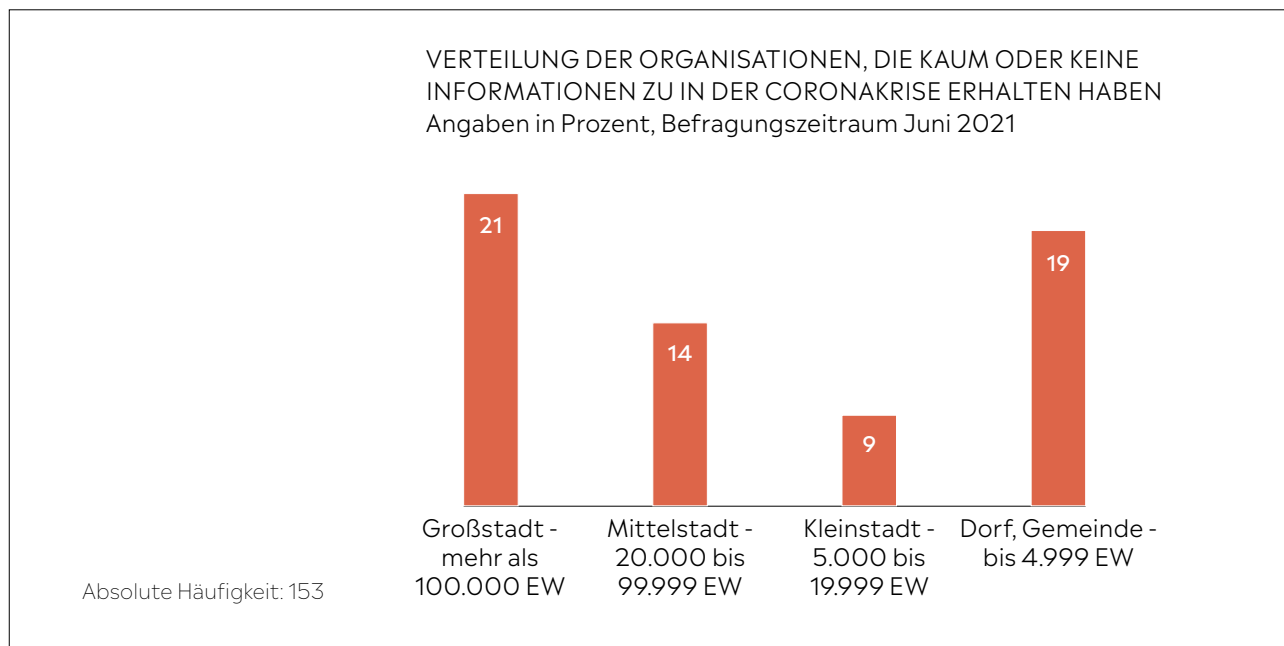
Abbildung 9



1.3 ENGAGEMENTUNTERSTÜTZUNG IM DIGITALISIERUNGS-PROZESS WEITERHIN GEFRAGT

Um zeitnah über neuste Entwicklungen und Unterstützungsformate informiert zu sein, bewährt sich ein gutes Netzwerk. Dies hat die Pandemie bewiesen. Wirksame Hilfen für Vereine und andere gemeinnützige Organisationen waren aufgrund der Dringlichkeit auf eine gute Informationsinfrastruktur angewiesen; ob über die Landesregierungen selbst, Medien oder auch Verbände und Netzwerke. Im ZiviZ-Survey 2017 gaben 59 Prozent der Befragten an, mit anderen Organisationen vernetzt zu sein.⁷

Abbildung 10



Trotz also einer recht gut vernetzten organisierten Zivilgesellschaft, vermeldeten 17 Prozent der an der Juni-Befragung des Engagement-Barometers teilgenommenen Organisationen aus Thüringen, dass sie kaum oder sogar gar keine Informationen über aktuelle Hilfen und Angebote erhalten hätten. 76 Prozent unter ihnen sind Organisationen, die rein ehrenamtlich getragen werden. Differenziert man die Gruppe der Organisationen, die kaum oder keine Informationen erhalten haben, nach ihrer siedlungsstrukturellen Verortung, so sind Organisationen in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern und sehr ländlichen Regionen am Häufigsten vertreten.

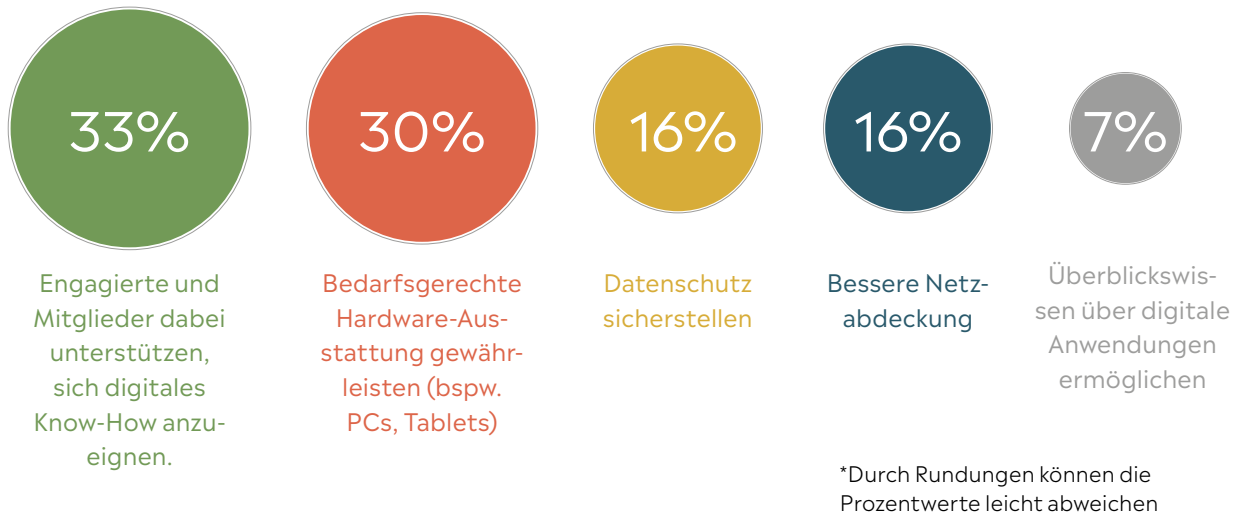
Eine bessere digitale Aufstellung kann Informationsbedarfe decken, aber auch in weiteren Feldern Entlastung schaffen. Während der Pandemie sind diese Möglichkeiten in den Mittelpunkt des Interesses vieler Organisationen gerückt. Digitale Kommunikations- und Organisationskanäle waren während der Lockdowns oft nur die einzige Möglichkeit, um das Engagement weiter aufrecht zu erhalten. So gaben auch 48 Prozent der im Juni befragten Organisationen an, dass die Digitalisierung dringend für die Zukunftsfähigkeit des Engagements nötig sei. Allerdings ist diese Gruppe kleiner, als die der Gesamtbefragung. Hier lag der Wert bei 57 Prozent. 14 Prozent der Thüringer Organisationen waren der Meinung, dass Digitalisierung und gemeinnütziges Engagement nicht miteinander vereinbar seien. Im Rahmen des Engagement-Barometers wurden die Organisationen im Juni 2021 gefragt, welche Unterstützungsformate für sie in ihren jeweiligen Digitalisierungsprozessen relevant sind.

⁷ Sonderauswertung des ZiviZ Survey 2017 für diese Publikation.

Die organisierte Zivilgesellschaft benötigt nicht nur Support in ihrer technischen Ausstattung, sondern auch in der Erschließung der Chancen und Risiken digitaler Anwendungen sowie Unterstützung bei der Grundlagenschaffung.

Abbildung 11

VORRANGIGE RELEVANTE UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE IM DIGITALISIERUNGSPROZESS
(in Prozent*, Befragungszeitpunkt: Juni 2021)



Für jede dritte Organisation liegt die relevanteste Unterstützung bei der Aneignung digitalen Know-Hows für die Mitglieder und Engagierten (Abbildung 11). Auf Rangplatz zwei und drei folgt die Ermöglichung von Überblickswissen über digitale Anwendungen. Diese Werte zeigen, dass die Mehrheit der Organisationen in Thüringen im Juni 2021 noch damit befasst waren, einen notwendigen fachlichen Unterbau für ihre digitale Arbeit aufzubauen.

Das Engagement-Barometer begleitete seit Beginn der Pandemie Organisationen in der Coronakrise, seit 2021 wurden auch Organisationen in Thüringen fokussiert zu ihrer Situation befragt. Die Ergebnisse zeigen: Der Anteil existenziell gefährdeter Organisationen ist gering und ein Organisationensterben – wie zu Beginn befürchtet – ist nicht zu erwarten. Zudem ist der Sektor nicht nur von Austritten geprägt, sondern kann auch neue Mitglieder und Engagierte begrüßen. Jedoch zeichnen sich Entwicklungen ab, die als wichtige zu lösende Langzeitherausforderung ernst genommen und frühzeitig adressiert werden sollten. Es stellt sich somit die Frage: Wie können von der Krise geschwächte Organisationen zukunftsfähig sein?

Was kann die Engagementförderung tun?

Was können betroffene Organisationen selbst tun?

- Die bisher positiv angenommenen kleinen und als unbürokratisch wahrgenommenen Hilfen durch neue Förderkonzepte fortsetzen.
- → Finanzierungsmodelle sollten auf mehreren Säulen fußen. Ein einseitiger Fokus auf selbsterwirtschaftete Mittel ist sehr krisenanfällig. Gerade digitale Möglichkeiten können weitere Finanzierungswege attraktiver machen.
- → Sogenannte peer-to-peer-Dialoge unterstützen, die einen Austausch unter Mitgliedergewinnern und -verlierern ermöglichen, um Transferwissen zu mobilisieren.
- Die Mehrwerte einer bewusst überlegten Kombination aus analogen und digitalen Formaten im Engagement bewerben, um so mehr Akzeptanz für digitale Anwendungen zu erreichen.
- Förderstrukturen zur Integration digitaler Anwendungen weiterhin fördern, inklusive der Informationsarbeit über ihre Risiken und die Relevanz einer umfassenden Datenschutzarbeit.
- → Eine gemeinsame Werbekampagne der Engagementförderung und organisierten Zivilgesellschaft, die den Wert des freiwilligen Engagements für die Thüringer Gesellschaft stärkt.
- Qualifizierungsangebote für neue und junge Engagierte schaffen, um die Attraktivität verbindlicher Funktionen in gemeinnützigen Organisationen zu steigern.
- Transferwissen bisher aktiver Führungskräfte erhalten und an die nächste Generation weitergeben, bspw. durch Tandempartnerschaften.
- Gerade ‚Mitgliederverlierer‘ bei der Akquise begleiten und dabei vor allem bisher untypische Personengruppen der Organisationen adressieren.

ÜBER DAS ENGAGEMENT BAROMETER

Mit Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung wurde eine Sondererhebung unter Organisationen in Thüringen vorgenommen.

Bisher durchgeführte Sondererhebungen in Thüringen:

1. September 2021 → 53 realisierte Befragungen
2. Juni 2021 → 149 realisierte Befragungen
3. März 2021 → 300 realisierte Befragungen

Die Gewichtung fand auf Grundlage des repräsentativen ZiviZ Survey 2017 nach siedlungsstrukturellem Kontext¹ und dem Bestand hauptamtlich Engagierter statt.

Ehrenamtliches Engagement hat in Deutschland und insbesondere in Thüringen einen bedeutenden Stellenwert. Über 40 % der Thüringer engagieren sich ehrenamtlich. Diesen Einsatz zu unterstützen und weiter zu fördern, gehört zu den Zukunftsaufgaben unseres Freistaates und damit auch zu den zentralen Zielen der Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Von der Landesregierung am 9. Januar 2002 errichtet, steht die gemeinnützige Stiftung nicht nur den fast 19.000 Thüringer Vereinen, sondern allen bürgerschaftlichen Organisationen aus den verschiedensten Bereichen mit Beratungs- und Vernetzungstätigkeiten sowie finanzieller und organisatorischer Unterstützung zur Verfügung. Durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung ist es möglich, die Situation ehrenamtlich Tätiger einzuschätzen und damit den Einsatz von Fördermitteln noch effektiver zu gestalten.

2. HILFS- UND FÖRDERPROGRAMME DER THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

Die Corona-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben komplett verändert – und damit auch die Engagementlandschaft in Thüringen. Mit dem „**Fonds Nachbarschaftshilfe**“ und dem „**Sonderfonds für Vereine in Not**“ konnte die Thüringer Ehrenamtsstiftung* in den Jahren 2020 und 2021 rund 500 Anträge auf lokale Hilfsbedarfe bewilligen. Damit wurden selbstorganisierte Initiativen der Nachbarschaftshilfe in Krisenzeiten unterstützt sowie eine Existenzbedrohung vieler Vereine des Freistaates mit einem Gesamtvolumen von 500.000 € abgewendet.

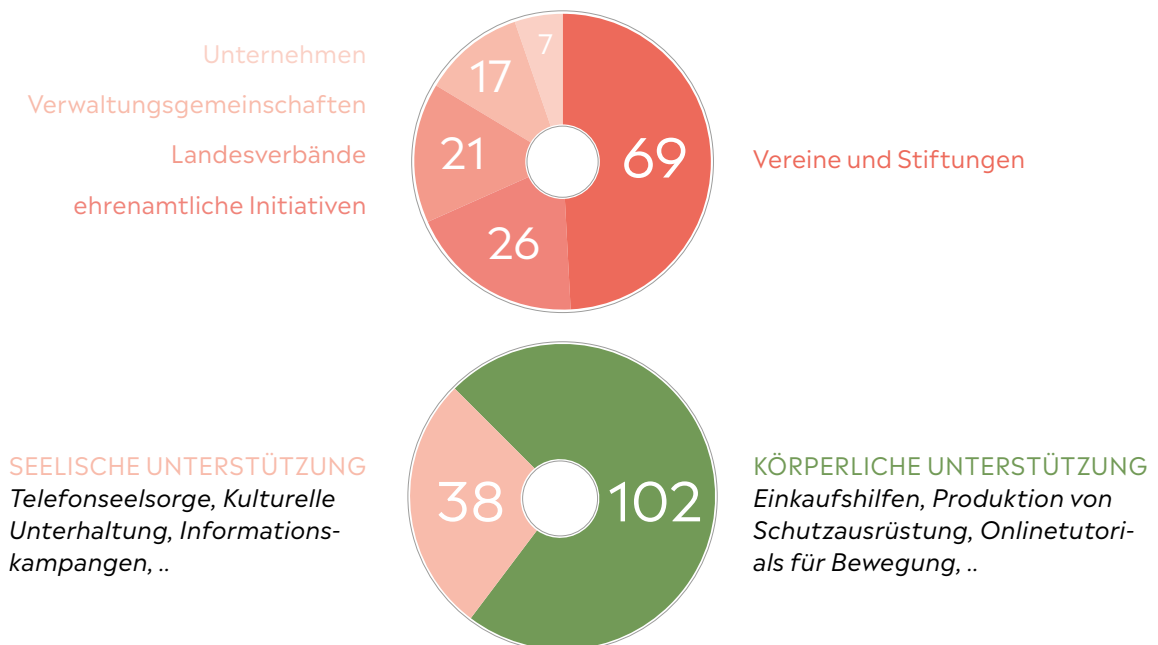
2021 wurde zudem das „**Förderprogramm Aktiv vor Ort**“, zur gezielten Stärkung von Engagement im ländlichen Raum, mit einem Gesamtvolumen von 900.000 € aufgelegt.

Für den Zeitraum vom 26. März bis zum 31. Juli 2020 unterstützte die THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG unbürokratisch **140 Projekte der Nachbarschaftshilfe** in der Anfangszeit der Coronakrise. Insgesamt wurde den selbstorganisierten, ehrenamtlichen Projekten und Nachbarschaftshilfen eine Zuwendungshöhe von 37.434€ zur Verfügung gestellt.

KRITERIEN:

- Ehrenamtliche selbstorganisierte Projekte der Nachbarschaftshilfe
- Die Antragstellung erfolgte ausschließlich über die Partner (Ehrenamtsbeauftragte, Freiwilligenagenturen und Bürgerstiftungen) der Stiftung vor Ort
- Die Projektförderung erfolgte in Form einer Erstattung von nicht gedeckten Auslagen für ehrenamtliche Aktionen oder Initiativen (Sachaufwendungen bspw. für Fahrtkosten, Anschaffung etc.).
- Förderung von Projekten der Nachbarschaftshilfe (bspw. Einkaufsdienste, psychosoziale Angebote wie Online-Vorleseprojekte, Sorgentelefone, Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe etc.) von zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen
- Die Projektförderung erfolgte einmalig und als Zuschuss in einer Höhe von maximal 300,00 Euro.

ORGANISATIONSFORMEN UND ENGAGEMENTMERKMALE DER 140 UNTERSTÜTZTEN PROJEKTE



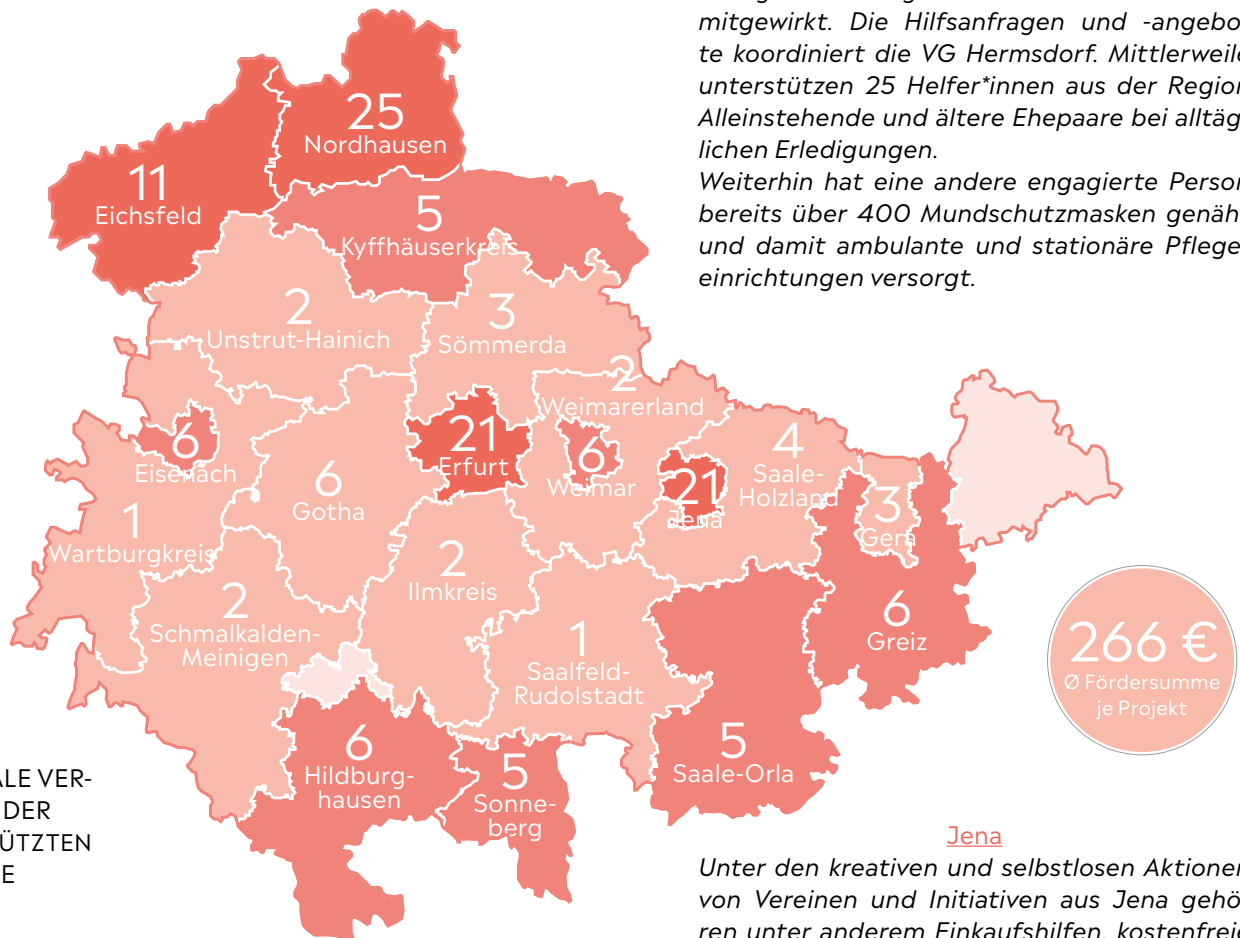
Eichsfeld

Die Autohäuser Automobile Raimund Günther und Autohaus Daniel Iffland e.K. übernehmen nach telefonischer Anfrage Einkäufe und Erledigungen für Senior*innen und Risikogruppen aus der Region. Für die Fahrten nutzen sie die Leihwagen aus ihren Unternehmen. Nach dem Antrag der Stadt Dingelstädt auf finanzielle Unterstützung der beiden Autohäuser konnten wir ihnen Zuwendungen aus dem Fonds „Nachbarschaftshilfe“ bereitstellen.

Best Practice aus Regionen ThüringensSaale-Holzland

In dem Projekt "Coronakrise - Die VG hilft" sollen Kinder und ältere Menschen durch das Schreiben von Briefen zusammengeführt werden. Auch Schulen wurden mit einbezogen. Bisher sind der Initiative 30 entstandene Brieffreundschaften bekannt. Verschiedene Personen haben außerdem an der Entstehung, dem Druck und der Verteilung von Infoflyern bezüglich Hilfsangeboten für ältere Menschen mitgewirkt. Die Hilfsanfragen und -angebote koordiniert die VG Hermsdorf. Mittlerweile unterstützen 25 Helfer*innen aus der Region Alleinstehende und ältere Ehepaare bei alltäglichen Erledigungen.

Weiterhin hat eine andere engagierte Person bereits über 400 Mundschutzmasken genäht und damit ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen versorgt.

Hildburghausen

Da viele Familien unter den Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich bringt, zu leiden haben, hat sich das Kinder- und Jugendorchester Gleichamberg e.V. etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

Ihre jeweiligen musikalischen Grüße an Bekannte, Freunde und Verwandte nahmen die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen auf, schnitten die Clips zu einem Online-Frühlingskonzert zusammen und stellten es auf YouTube online.

Um noch mehr ältere Menschen zu erfreuen, kopierte das Kinder- und Jugendorchester den 30-minütigen Zusammenschnitt auf Sticks und stellte es den Heimen und Pflegeeinrichtungen vor Ort zur Verfügung.

Jena

Unter den kreativen und selbstlosen Aktionen von Vereinen und Initiativen aus Jena gehören unter anderem Einkaufshilfen, kostenfreie Fahrdienste, die Ausgabe von selbst genähten Masken oder digitale Hilfs- und Beratungsangebote. Mit der Aktion "Hoffnungsbriefe" werden selbst geschriebene Briefe mit einem musikalischen Auftritt an Seniorenheime übergeben. Das Projekt "TeleNAHbarn" bietet wöchentlich eine Sorgentelefon-Hotline. Außerdem gibt es für Kinder im Vorschul- und Kindergartenalter ein digitales musikpädagogisches Angebot. Die Bürgerstiftung Jena koordiniert eine Corona-Helfer-Hotline und die Aktion "Bürger nähen für Bürger" mit ca. 5.000 Masken. Sie akquiriert Freiwillige und Initiativen, die Masken nähen. Die Stadt Jena wäscht und desinfiziert die Masken und anschließend verteilt die Bürgerstiftung die Masken an Einwohner*innen sowie an Flüchtlings- und Kinderheime.

Innerhalb des Zeitraumes vom 01. August bis zum 31. Dezember 2020 konnte die Thüringer Ehrenamtsstiftung die Existenzbedrohung von **246 Vereinen und gemeinnützigen Organisationen** des Freistaats abwenden.

Der zeitlich befristete Sonderfonds für Vereine in Not war bereits nach drei Monaten ausgeschöpft und diente dazu die Handlungsfähigkeit auch kleinster zivilgesellschaftlicher Organisationen sicherzustellen.

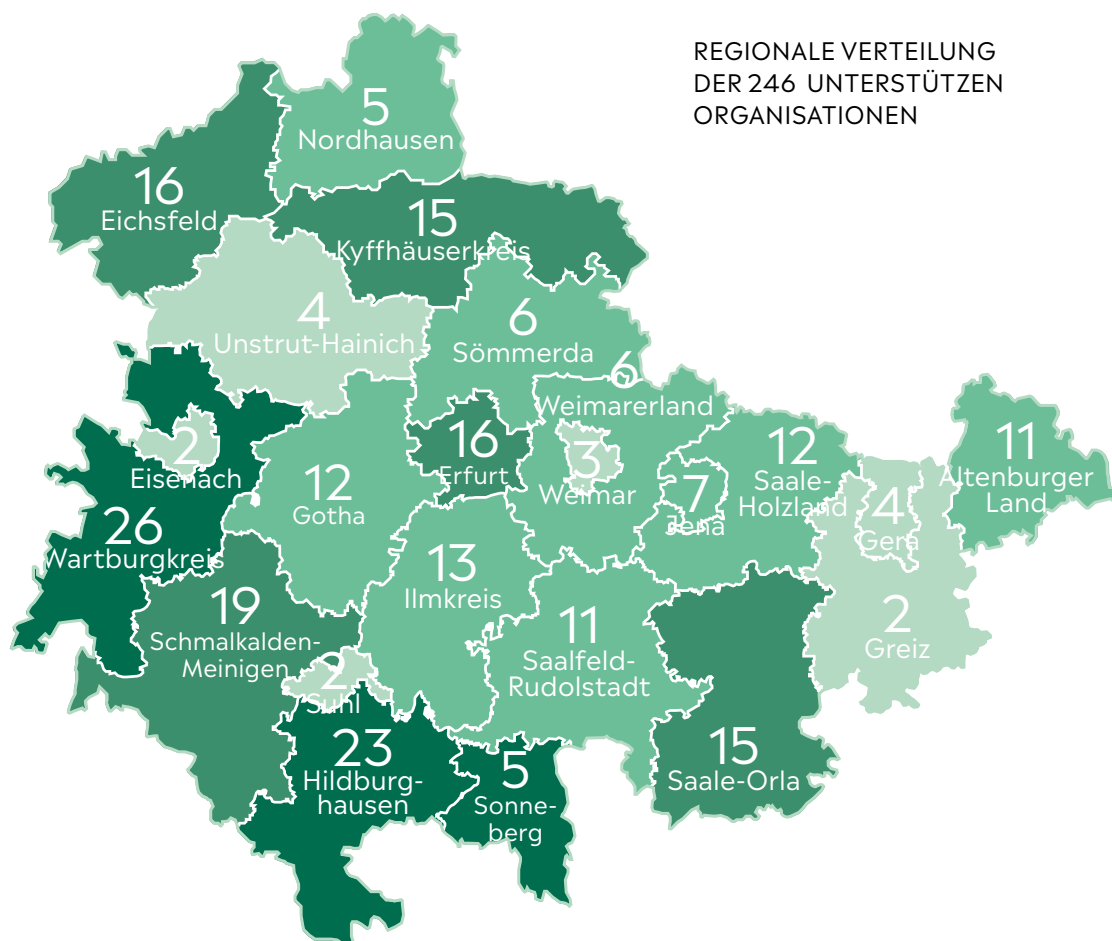
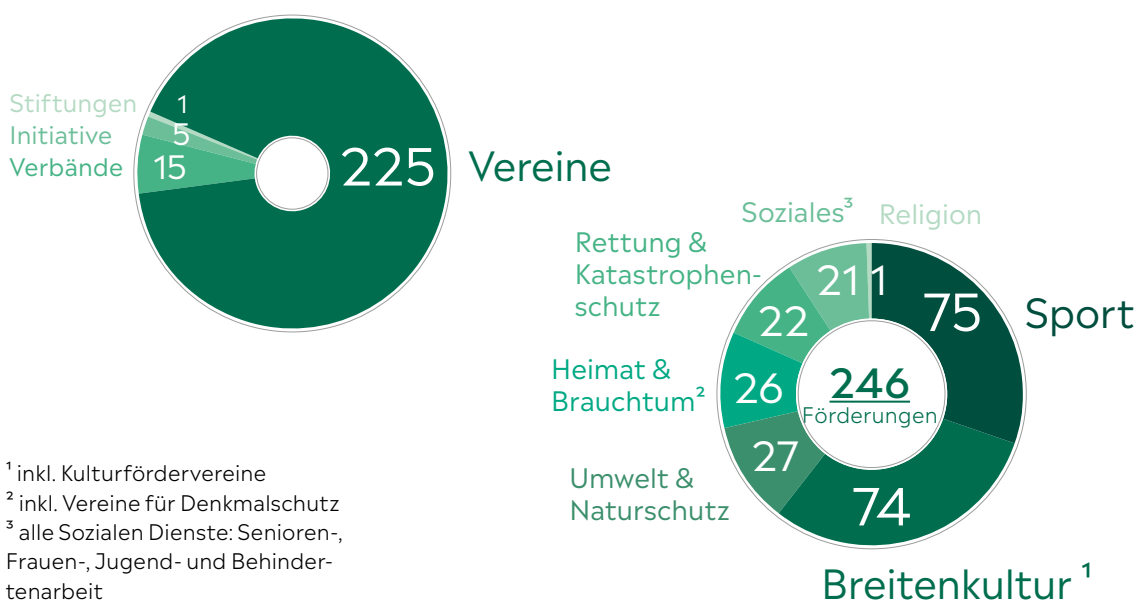
Dies ist für ein funktionierendes Gemeinwesen auch nach der Krise von entscheidender Bedeutung. Mit insgesamt 500.000€ Gesamtumfang und maximal 4.000 € pro Verein gelang es die Auswirkungen der Coronakrise auf die Thüringer Engagementlandschaft abzufedern.

Durch den Sonderfonds gelang es die 246 kleinen und gemeinnützigen Organisationen (≈ 72 % der Antragsteller) aus dem gesamten Freistaat mit Ø 2.033 € unterstützen. So übernahm die Stiftung anteilige Kosten für Miete, Nebenkosten sowie für Internet- und Telefongebühren, für Verbrauchsmaterial, Versicherungen und Beiträge in Dachorganisationen. Außerdem erstattete die Ehrenamtsstiftung Kosten für abgesagte Veranstaltungen und Projekte, für Instandhaltungen und für die Öffentlichkeitsarbeit.



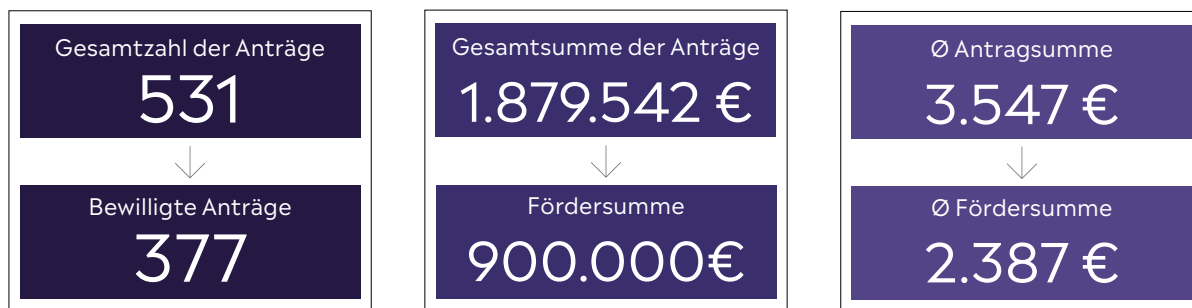
Die Ehrenamtsstiftung bedankt sich bei allen engagierten Personen, die in dieser schweren Zeit durchhalten und den Vereinsbetrieb trotz aller Widrigkeiten am Laufen halten – Ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft!

ORGANISATIONSFORMEN UND STRUKTURMERKMALE DER UNTERSTÜTZTEN PROJEKTE



Auf Grund der anhaltenden Pandemie war der Förderbedarf auch im Jahr 2021 weiterhin sehr hoch. Mit Beschluss des Thüringer Landtages vom 15.12.2020 erhielt die Thüringer Ehrenamtsstiftung im Jahr 2021 basierend auf dem Landeshaushaltsplan einen erhöhten Zuschuss in Höhe von 1.000.000 €.

Im Auftrag des Freistaats Thüringen legte die Thüringer Ehrenamtsstiftung das Förderprogramm „Aktiv vor Ort“ auf. Zuschüsse in Höhe von insgesamt 700.000,- Euro, später nochmals aufgestockt um 200.000 € wurden eingesetzt um Vereine, Initiativen und gemeinwohlorientierte Angebote aus den Bereichen Traditions-, Kultur- und Heimatpflege sowie die Sozialgemeinschaft im ländlichen Raum zu stärken.



Da der Bedarf nicht nur nach finanzieller Unterstützung, sondern auch nach fachlicher Beratung sehr groß war, bündelte die Thüringer Ehrenamtsstiftung ihre Kräfte auf die Erfüllung dieser Aufgaben.

Die Mittel wurden unbürokratisch und kurzfristig zur Verfügung gestellt. Ein vereinfachtes Antragsverfahren sowie die Möglichkeit auch ohne Vereinsstatus einen Antrag zu stellen, machten den besonderen Erfolg des Programmes aus. Bedarfe, welche sich im ersten Pandemie-Jahr bei kleinen, identitätsstiftenden Vereinen und Initiativen im ländlichen Raum aufgetan hatten, wurden aufgegriffen und ein passgenaues Förderangebot entwickelt. Ausgehend von einer maximalen Zuwendung von bis zu 5.000 € pro Antragsteller, konnten am Jahresende über 500 Thüringer Initiativen und Vereine positiv unterstützt werden. Dies zeigt das enorme Engagement und die Motivation der Thüringerinnen und Thüringer, trotz der schwierigen Bedingungen Projekte auf die Beine zu stellen, den Vereinsalltag weiter zu digitalisieren oder auch dringend notwendige Bauvorhaben umzusetzen.

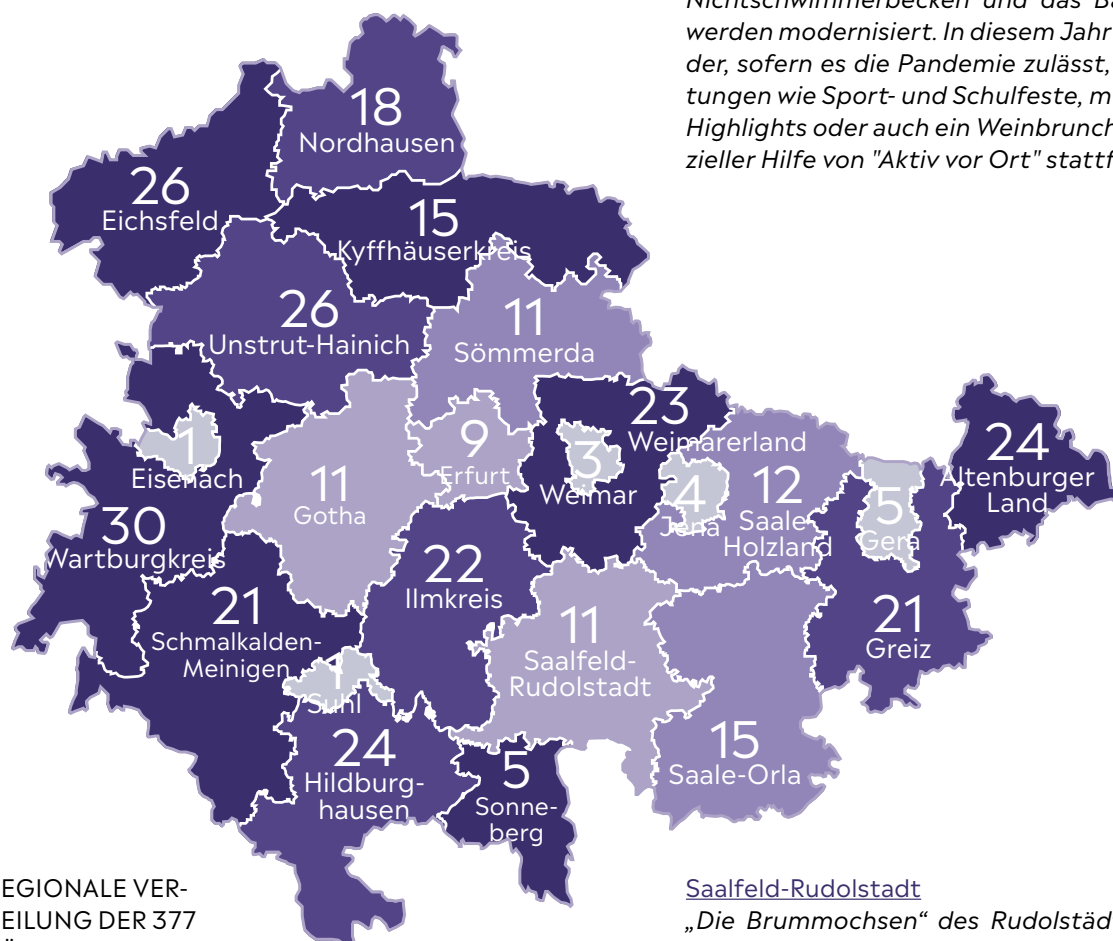
Kyffhäuserkreis

Das Vereinsgelände des Feuerwehrvereins Hachelbich e.V. soll für die Kinder und Jugendlichen ein Treffpunkt für Sport und Spiel sein - doch das Vereinshaus und der Zaun um das Gelände sind in einem schlechten Zustand. In ehrenamtlicher Tätigkeit wird die Renovierung gestemmt.

Den Ehrenamtlichen, die den Verein in den letzten Jahren kontinuierlich unterstützt haben, möchte der Feuerwehrverein danken. Die Kosten für die Würdigung, die anteiligen Kosten für Materialien, die für die Renovierungsaktion benötigt werden sowie laufende Kosten und Digitalisierungsmaßnahmen konnte durch Förderprogramm gedeckt werden.

Best Practice aus Regionen ThüringensAltenburger Land

Normalerweise starten Freibäder ab Mai in die Saison. Auch das Freibad Vollmershain, das vom Sport- und Badeverein Sprottenaue e.V. betrieben wird, will bald wieder seine Türen öffnen. Im Verein kümmern sich Ehrenamtliche seit 2019 darum, dass das ländliche Freibad, das jedes Jahr Besucher aus Vollmershain und den umliegenden Dörfern anzieht, weiterhin erhalten bleibt. Aktuell wird die Betonierung des Schwimmbeckens umgesetzt, um die immensen Wasserkosten einzudämmen. Auch das Nichtschwimmerbecken und das Babybecken werden modernisiert. In diesem Jahr sollen wieder, sofern es die Pandemie zulässt, Veranstaltungen wie Sport- und Schulfeste, musikalische Highlights oder auch ein Weinbrunch mit finanzieller Hilfe von "Aktiv vor Ort" stattfinden.

Saalfeld-Rudolstadt

„Die Brummochsen“ des Rudolstädter Carneval Klubs e.V. pflegen den Karnevalsbrauch mit der Erstellung eines unterhaltsamen Programms für ihr Publikum. Andere Vereine unterstützen und besucht der Carneval Klub während der Saison - und umgekehrt. Das Training und die Vorbereitungen übernimmt der Verein komplett selbst - ohne externe Trainer. Nach der Pandemie möchten sich „Die Brummochsen“ mit einer Jubiläumsveranstaltung zurückmelden. Um sich wieder ganz auf ihre kreative Arbeit konzentrieren zu können, übernahm das „Aktiv vor Ort“-Förderprogramm einige Fixkosten des Vereins.

Nordhausen

Innerhalb der Umweltaktion Gernrode sind Einwohner, Kindergärten, Schulen, Gruppen und Vereine für den Klima- und Umweltschutz aktiv. Bereits im Gründungsjahr 2019 besuchten 900 Interessierte ihre Ausstellung „Umwelt schützen – Klima retten“. Im nächsten Jahr wurden dann über 1.350 Bäume gepflanzt. Nun plant die Umweltaktion das Anlegen eines großen Blühstreifens und das Bauen eines Umweltpfades mit Bankgruppen, Insektenhotels und Naturtafeln. Auf diesem Pfad kann sich dann jeder im Bereich Umwelt und Klima belesen und spielerisch weiterbilden. Unter dem Motto „Gernrode blüht auf“ sollen überall im Dorf Oasen für Insekten entstehen – dafür hat die Initiative bereits 120 Samenpakete verteilt. Auch die Baumpflanzungen werden, mit Unterstützung durch das Programm „Aktiv vor Ort“ weitergeführt.

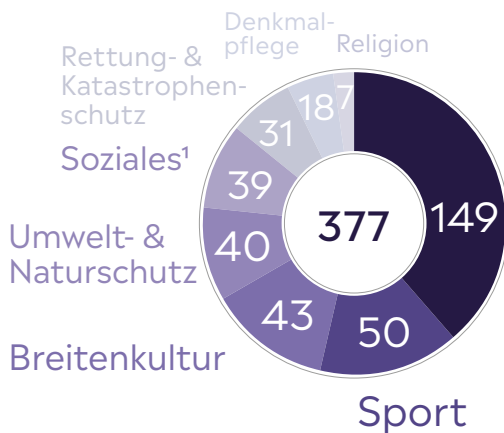
Wartburgkreis

Der 21 Mitglieder starke Kirchenchor Bremen umrahmt regelmäßig die Gottesdienste der Gemeinde mit Musik und Gesang.

Die Sängerinnen und Sänger treten ebenso mit benachbarten Chören, in Altersheimen, Kindergärten und zu öffentlichen Veranstaltungen auf. Auf Ausflügen wird das Können auch in anderen Bundesländern präsentiert – so war der Chor bereits im Würzburger Dom, im Marburger Dom oder auch im Leipziger Gewandhaus zu Gast. Das bisherige Highlight in der Vereinsgeschichte bildete allerdings das 40-jährige Jubiläum im Jahr 2018.

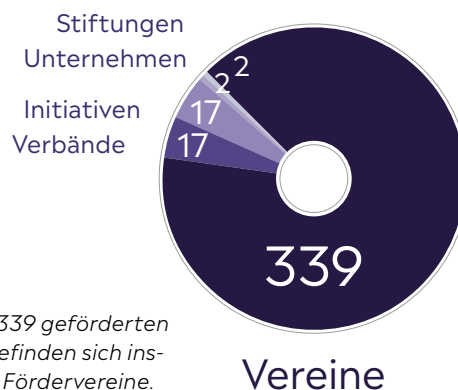
Aktuell sind keine Proben möglich. Der einzige Lichtblick für den Verein sind Soloauftritte von einzelnen Chormitgliedern zu Gottesdiensten. Das Förderprogramm „Aktiv vor Ort“ unterstützt kommende Veranstaltungen im Freien und die Würdigung der ehrenamtlich Aktiven.

TÄTIGKEITSBEREICHE UND ORGANISATIONSFORMEN DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE



¹ alle Sozialen Dienste: Senioren-, Frauen- und Jugendarbeit

Brauchtum, Tradition und Heimatpflege



Unter den 339 geförderten Vereinen befinden sich insgesamt 33 Fördervereine.

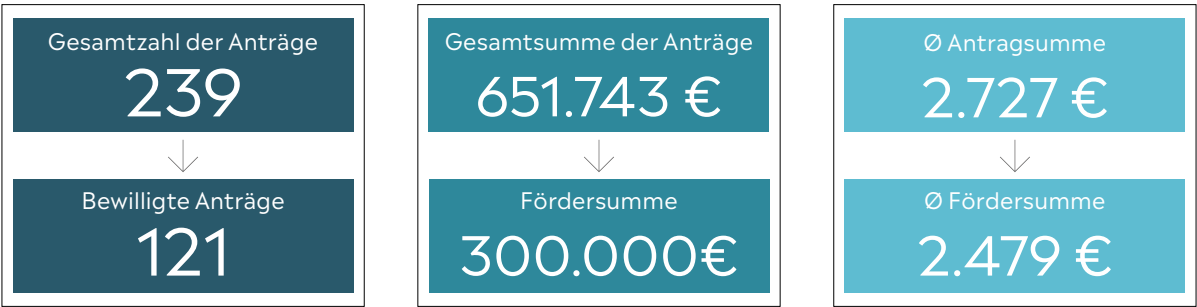
Vereine

2.4

SONDERFONDS FÜR VEREINE IN NOT 2021

Auch das Programm „Sonderfonds für Vereine in Not“ wurde 2021 weiter fortgeführt. Vereine, die aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie finanziell in eine existenzbedrohende Lage geraten sind, konnten so bis zu 4.000 € zur Deckung ihrer laufenden Kosten beantragen. Insgesamt stand eine Gesamthöhe von 300.000 € zur Verfügung, die nach vier Monaten ausgeschöpft waren. Insgesamt wurden 115 Vereine, drei Verbände und drei ehrenamtliche Initiativen unterstützt.

Der Sonderfonds war nach vier Monaten ausgeschöpft.



2.5 FAZIT UND AUSBLICK DER THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

Erhebungen wie das Engagement-Barometer von ZiviZ helfen dabei, in Krisenzeiten das bürgerschaftliche Engagement zu beobachten und Bedarfe zu erkennen. Gleiches gelingt durch einen intensiven Dialog mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Mit den beschriebenen Förderprogrammen ist die Thüringer Ehrenamtsstiftung nah an die Engagement-Akteure im ländlichen Raum herangerückt. Besonders die kleinen Vereine und deren Engagier-te wurden in ihren Aktivitäten unterstützt. Häufig wurden mit den Mitteln der Stiftung auch Vereine über die schwere Lock-Down-Zeit hinweggerettet, deren Existenz zuvor bedroht war.

Die Thüringer Ehrenamtsstiftung hat die Engagierten in dieser Zeit besonders intensiv be-raten. Anliegen war, beim Antragsverfahren zu helfen, Verwaltungsaufwand und Hürden für die Vereine klein zu halten und parallel in praktischen Fragen zu unterstützen aber auch immer wieder anzuerkennen was das Ehrenamt vor Ort leistet. Damit konnte die Stiftung besonders im entlegenen ländlichen Raum große Wirkung entfalten. Diese Förderkonzepte sollten fortgesetzt werden.

Gleichzeitig haben die Vereine selbst eine unglaubliche Gestaltungskraft und Durchhalte-willen bewiesen. Viele Vereine modernisierten ihre Räume, nutzten die Krise für neue Ideen wie die digitale Kirmes oder erreichten über die Organisation von Einkaufshilfen neue Ziel-gruppen - Menschen, die sich bis heute weiter engagieren. Das Engagement der Bürgerin-nen und Bürger in Thüringen ist trotz Krise ungebrochen. Es braucht aber weiterhin Unter-stützung.

Die Corona-Pandemie wirkt als Beschleuniger eines Strukturwandels, der ohnehin schon be-gonnen hatte. Dieser Wandel betrifft Fragen der Digitalisierung des Alltags, der sozialen Un-gleichheit, demografische Veränderungen oder den Schutz unserer Umwelt. Hinzu kommt, dass ein Großteil der Vereine sich im Umbaumodus befindet. Wie das ZiviZ Engagement-Barometer beschreibt, braucht es Qualifizierungsangebote für neue und junge Engagierte, um die Attraktivität verbindlicher Funktionen im Verein zu erhöhen. Die Gewinnung von Eh-renamtlichen für den Verein und von Nachfolgern für Führungspositionen bleibt ein großes Thema. Gleichzeitig gilt es, neue Finanzierungsmodelle zu versuchen und die nicht unerheb-lichen bürokratischen Hürden zu meistern.

Es ist an der Zeit ein Informations- und Unterstützungsangebot im ländlichen Raum aufzu-bauen, was den ehrenamtlichen Strukturen vor Ort hilft, die Zukunftsaufgaben zu bewälti-gen. Dabei sollte sich an den Bedarfen der Bürger und lokalen Netzwerke orientiert werden. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung begibt sich auf den Weg, engagementfördernde Struktu-ren im ländlichen Raum zu etablieren. Im Jahr 2022 gehen fünf neue Freiwilligenagenturen an den Start.

Außerdem wird es perspektivisch darum gehen, die Voraussetzungen zu schaffen, damit Vereine digital arbeiten können. „Die organisierte Zivilgesellschaft benötigt nicht nur Sup-port in ihrer technischen Ausstattung, sondern auch in der Erschließung der Chancen und Risiken digitaler Anwendungen sowie Unterstützung bei der Grundlagenschaffung.“⁸

Es ist wichtig, dass der ländliche Raum lebt und attraktiv für seine Bürgerinnen und Bür-ger ist. Das ist er, wenn Engagement gedeihen kann und praktisch und unkompliziert unter-stützt wird. Dafür will die Thüringer Ehrenamtsstiftung mit ihren Partnern auch zukünftig einen Beitrag leisten.

⁸ ZiviZ Engagement Barometer 2021

Impressum

Herausgeber



THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG
Frank Krätzschar, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

Löberwallgraben 8, 99096 Erfurt
Mail: info@thueringer-ehrenamtsstiftung.de
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de

Gefördert durch:



Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die Entnahme der Abbildungen bleiben vorbehalten. Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Das Engagement-Barometer begleitet seit Beginn der Pandemie Organisationen in der Coronakrise. Mit der Förderung der Thüringer Ehrenamtsstiftung wurde eine Sondererhebung von März bis September 2021 unter Organisationen im Freistaat vorgenommen. Bis zum Abschluss der Erhebung haben über 500 Befragungen stattgefunden. Die Ergebnisse und daraus folgenden Empfehlungen für die Zukunft liegen nun vor.

Die Thüringer Ehrenamtsstiftung unterstützte die Zivilgesellschaft in dieser Zeit durch gezielte Förderprogramme und Beratung. Der Fond Nachbarschaftshilfe, der Sonderfonds für Vereine in Not und das Programm Aktiv vor Ort halfen das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Wie die Förderung gestaltet war, wen sie erreichte und für welche Zwecke sie eingesetzt wurde wird in dieser Broschüre vorgestellt.